Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 19

Artikel: Variante

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Täglich erstklassige Künstler-Konzerte Anerkannt vorzügl. Küche und Keller

Café & Conditorei E. Eigenheer

Telephon 77 WATTWIL Telephon 77
Gute Mittag und Abendessen. — Reise-Proviant. — Empfiehlt sich Vereinen
Schulen und Passanten.

Restaurant Hörnli, St. Gallen gasse Münchner Löwenbräu (hell und dunkel)

Münchner Küchenspecialitäten — Eigene Metzg.

Anerkannt gute Küche und Keller GEBR. SIMON

Bahnhof=Buffet Zürich

Spezial-Grill 11-23 Uhr

Hauptbahnhof

Grand Café Astoria

Bahnhofstr. ZÜRICH Peterstrasse

Grösstes Familiencafé der Schweiz Täglich zwei Konzerte / 10 Billards / Im I. Stock: BÜNDNERSTUBE

Spezialitätenküche - ff Bündner und Veltliner Weine

St. Margrethen Bahnhof=Buffet Schöne möblierte Fremdenzimmer / Ia. Küche / Fritz Dürst-Rubi, Küchenchef.

Bahnhofstrasse ZÜRICH Bahnhofstrasse Café & Restaurant St. Gotthard

Dîners à prix fixe und à la Carte / Spezialität in Schweizerweinen Wädenswiler hell - Pilsner Urquell - Feldachlösschen dunkel

Restaurant «Jägerstübli» Offene und gedeckte Terrasse. Vorzügliche

offene und Flaschenweine. - Anerkannt gute Küche. - Frau M. Voegelin.

Vergeßlichkeit

Die Gattinen eines Profeffors, eines Privatgelehrten und eines Reisenden klagten sich gegenseitig, wie vergeßlich ihre Chemanner seien. Die Professorin behauptete, ihr Mann sei der vergeßlichste Mensch auf der ganzen Welt; wenn sie ihn nicht daran erinnere, so vergäße er tagtäglich, die Sefte seiner Klasse mit zur Schule zu nehmen, so daß sie sie immer nachschicken musse. Des Privat= gelehrten Gattin meinte, ihr Chegespons übertreffe noch den Profeffor. Es kame häufig vor, daß er abends fortgebe, um einen Vortrag zu halten, aber unverrichteter Dinge nach Sause komme, weil er Ort und Stunde, die er felbst angesett, vergessen und auch nirgends notiert batte. "Ach," sagte die Frau des Reisenden, "das ist gar nichts! Mein Mann kommt neulich von der Reise zurück, streichelt mir die Wangen und sagt: Ich muß dich schon einmal gesehen haben, Kleine. Wie heißt du doch gleich?"

Variante

Die Schuld der Bäter rächt sich an den Söhnen; die Schulden der Söhne rächen sich an den Bätern.



Db einer arm ist oder reich, beim Rauchen bleibt sich dieses gleich: benn jedermann, der mas versteht. raucht nur bemährte Qualität. und diese findet allzumal der Stumpenraucher im "Dpal."

Die deutsche Sprache

Man erzählt, die Gemahlin eines englischen Gefandten bob einmal im Gespräche mit Bis= mark die Schwierigkeit der deut= schen Sprache hervor, und be= frittelte namentlich, daß sich im Deutschen so viele Worte fanden. die doch nur ein und denfelben Sinn hätten und auch nicht den mindesten Unterschied in ihrer Bedeutung gestatten. "Wollen gnädigste Frau mir nicht ein paar Beispiele in dieser Richtung nennen?" fragte Bismarck. — "D ja: da ift ,effen' und ,speisen', das ift doch dasselbe, wie auch ebenso, senden' und ,schicken', und ,sicher' und ,gewiß' bedeutet im Deutschen doch auch daßselbe!" - "Berzeihen, Milady", ermisterte Bismarck, "daß ich mir gesftatte, Sie auf die Unterschiede durch Beispiele aufmerksam zu machen: Chriftus hat beispiels= weise 3000 Mann in der Wüste gespeist', aber sie nicht gegeffen'. Ihr Herr Gemahl ist hier ,Gefandter', aber kein "Geschickter'
— und wenn plötzlich eine Revolution ausbräche, wurde ich Milady an einen "sicheren", aber nicht an einen "gewissen" Ort bringen. Ich glaube, hiemit die Unterschiede verständlich genug bervorgehoben zu haben, die unsere Sprache rechtfertigen."